

FÜR DIE SCHÖNSTATT-FAMILIE UND FREUNDE DES KLEINEN PARADIESES

Weihnachten 2011
Nummer 92

Leitartikel

Ein Heiligtum in unserer Mitte

Vor 20 Jahren hatten wir im Kleinen Paradies die Baustelle für unser Heiligtum. Ein großer Wunsch der Schönstattfamilie ging in Erfüllung. Hier müssen auch die Namen genannt werden von Pater Zinke, Herrn Böning, Herrn Hülfenhaus, Namen die für viele Helfer und Helferinnen stehen.

Nun beginnen die Vorbereitungen für die Jubiläumsfeier am 3. Oktober 2012. Ein Termin, der jetzt schon in die Kalender gehört. Beim Blick auf die Symbole im Heiligtum stellt man fest: Eins fehlt noch. Beim fünfjährigen Einweihungstag wurde das Heilig-Geist-Symbol angebracht, beim 10jährigen haben wir die Gottes-

mutter gekrönt, beim 15jährigen war Weihbischof Hauke da und segnete das neue Domizil der Schönstatt-Mannesjugend. Und jetzt wollen wir, durch die Vaterströmung angeregt, das *Vatersymbol* im Heiligtum anbringen. Am 3. Oktober dieses Jahres hat Pater Nöthen uns sehr gut darauf eingestimmt. Im Eichsfeldbrief haben wir deshalb bewusst Texte aus der Predigt übernommen.

In der gesamten Schönstattfamilie ist ein Heiligtumsjahr ausgerufen zur Vorbereitung auf das große Jubiläum 2014. Wir sind mit unserem Heiligtum ein Filialheiligtum. Wir wollen in diesem Jahr neu in den Blick nehmen, was uns durch das Urheiligtum in Schönstatt und die Heiligtümer in der ganzen Welt von unserem Gründer Pater Kentenich geschenkt worden ist.

Die Schönstattfamilie im Eichsfeld sollte sich in den nächsten Monaten neu damit beschäftigen:

- 1. die Geschichte unseres Heiligtums im Kleinen Paradies,
- 2. die Sendung unseres Heiligtums und
- 3. das Leben bei unserem Heiligtum.

Hier könnten wir in den Gruppen uns austauschen und vielleicht entsteht daraus ein Artikel für den nächsten Eichsfeldbrief.

Ich wünsche allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr und würde mich freuen wenn wir uns am Sonntag, den 8. Januar 2012 zum Neujahrsempfang begegnen würden.

Ihr Pfarrer Eberhard Jacob



"Einheit in Freiheit – Magnificat" - Fest beim Heiligtum in Heiligenstadt

Ferdinand Güsewell. Am 3. Oktober feiert die Schönstattfamilie im Eichsfeld ihr schon traditionelles Kapellchenfest. Wieder ist eine große Zahl von Freunden und Mitgliedern der Schönstattbewegung gekommen. Angesichts heißer Spätsommertage, eines langen Wochenendes und des gerade erst vergangenen Papstbesuches mit seinem vielfältigen Programm keine Selbstverständlichkeit.

Gott ist ein Gott des Lebens

Um 9.30 füllt sich so langsam das "Kleine Paradies", obwohl ia noch eine Stunde Zeit ist. Es wird noch viel vorbereitet, Bänke gestellt, geschmückt, die Schola probt. Um 10.30 Uhr beginnt der festliche Gottesdienst. Bei dem herrlichen Wetter reichen die Sitzgelegenheiten nicht aus. Die Altarrückwand ist geschmückt mit den Tüchern vom Papstbesuch und dem Schriftband: Gott ist ein Gott des Lebens. Dieses Thema verdeutlicht die Mädchen-jugend in einem Anspiel vor dem Kyrie: Ein Seil – Bild

für unser Leben. Dabei wird auch das Vatersymbol, das im nächsten Jahr im Heiligtum angebracht werden soll, auf den Altar gestellt.

Das Vatersymbol ist es auch, worauf Pater Peter Nöthen. Vallendar-Schönstatt, als Gast in seiner Predigt besonders eingeht. Er lässt dieses Symbol sehr anschaulich zu uns sprechen und verbindet seine Gedanken mit den Impulsen, die uns der Besuch von Papst Benedikt XVI. gebracht hat. Bei den Fürbitten werden alle eingeladen, die Anliegen, für die wir beten, in ein kleines Seil zu knüpfen. Diese Fäden werden dann beim Friedensgruß zu einem Netz geknotet. Beim Gloria und vor allem beim Dankhymnus erfreuen uns die Kinder der Kindertagesstätte "St. Josef" aus Beuren. Sie durften schon mit kleinen Schönstattfahnen einziehen und sind mit viel Eifer dabei.

Spurensuche

Nach der Messe wird im Heiligtum der Mutter/Elternsegen gespendet. Zum Mittagsimbiss

gibt es traditionell wieder Kürbissuppe, Bratwurst und Pommes. Nach dem Essen finden sich alle im großen Saal zur "Spurensuche" ein. Anhand von Bildern und kleinen Videos, Erfahrungen, Berichten und Zeugnissen erleben wir die großen Ereignisse der letzten Wochen nach: Nacht des Heiligtums in Schönstatt, Frauenkongress und vor allem der Papstbesuch. Etwas länger verweilen wir natürlich bei dem, was uns die gemeinsame Marienvesper in Etzelsbach mit Papst Benedikt geschenkt hat. Die geplante Zeit für diesen Austausch reichte nicht aus.

Zum krönenden Abschluss gibt es um 14.00 Uhr eine Prozession. Sie beginnt am Bildstock, mit dem vor 20 Jahren das Schönstattleben im Kleinen Paradies begann. Danach geht es weiter zu einer Statio am Grenzzaun. Schließlich erfolgt die Abschlussandacht mit der Erneuerung des Liebesbündnisses und dem eucharistischen Segen am Heiligtum. Anschließend laden Kaffee und Kuchen noch zum Verweilen ein.

Internationaler Rosenkranz am Vorabend

Schon am Vorabend und zur Einstimmung auf das Kapellchenfest war der internationale Rosenkranz sehr gut besucht. Pater Nöthen, der eigens von Schönstatt gekommen war, "schockte" zu Beginn die Teilnehmer mit der Ankündigung, dass es eine Stunde dauern wird. Im Nachhinein war als Echo zu hören: "Wie, jetzt haben wir schon eine Stunde gebetet? Mir kam es viel kürzer vor.... " oder: "Als so schnell vorbei habe ich noch nie einen Rosenkranz empfunden".

Nach einer kurzen Begrüßung wurden die 5 Gesätze in unterschiedlichen Sprachen, jeweils mit einer besonderen Intention gebetet. Auch der internationale Rosenkranz stand unter dem Jahresmotto der deutschen Schönstattbewegung, "Gott ist ein Gott des Lebens". Das 1. Gesätz wurde auf Englisch vorgebetet. Das 2. Gesätz (auf Deutsch) stand ganz im Zeichen des Dankes und der Bitte für die "Misiones" der Schönstattjugend in Deutschland. Das 3. Gesätz (auf Spanisch) wurde besonders für das im

Bau befindliche Schönstattheiligtum in Quillota und die dortige Schönstatt-Mädchenjugend gebetet. Das 4. Gesätz (auf Ungarisch & Russisch gebetet) schließlich stand ganz im Zeichen des Dankes für den Besuch von Papst Benedikt in Etzelsbach und in Deutschland. Sein Besuch ist eine Ermutigung im Glauben, von dem die Teilnehmer noch lange zehren können. Das letzte Gesätz wurde auf Französisch und Latein gebetet, als Dank für die

"Wende" in unserem Volk, für 21 Jahre Freiheit und für 19 Jahre Heiligtum der "Einheit in Freiheit – Magnificat". Zum Abschluss gab es den Eucharistischen Segen. Dann begaben sich die Teilnehmer nach draußen, um gemeinsam dem "Verbrennen des Gnadenkapitals" beizuwohnen. Die Schwestern verwöhnten alle, die noch blieben, mit Tee und Keksen und so kam es noch zu vielen wertvollen Gesprächen.

(www.schoenstatt.de)

Auszüge aus der Festpredigt im "Kleinen Paradies" am 3.10.2011 von Pater Peter Nöthen, Schönstatt

Liebe Schönstattfamilie, liebe Gäste!



Da steht es nun vor uns – geschmückt und hervorgehoben – das *Vaterauge*, auch *Vatersymbol* genannt. Vielen ist es schon bekannt. Anderen ist es erst einmal fremd oder noch nicht so vertraut.

Ich möchte einen Beitrag dazu leisten, dass dieses Symbol Ihnen ans Herz wächst und Sie ergriffen werden von seiner Botschaft, seinem Auftrag. Ich möchte einfach dieses Symbol zu uns sprechen lassen:

1. Ich komme aus einer Goldschmiedwerkstatt. Ich bin aus Metall und anderen Materialien.

2. Ich bin ein Symbol. Ich stehe für eine hintergründige Wirklichkeit – und jetzt dürfen wir mal <u>auf das Symbol schau-</u>

en:

Ich bin ein *Dreieck*, d.h. ich habe drei Ecken und bin doch ein Ganzes. Das sagt man doch auch nach dem christlichen Glauben von Gott als dem Dreieinen bzw. Dreifaltigen: Ein Gott in drei Personen!

Da gibt es Wellenlinien. Sie zeigen Leben, Bewegung an – flutendes Leben, Ursprung allen Lebens. Und ich habe eine Mitte – etwas Leuchtendes – etwas wie ein Kristall. Das kommt von Innen: Ich schaue euch/Dich an – ganz persönlich. Ich habe und bin ein Auge. Es gibt Menschen, die nennen mich Vaterauge, weil in Gott letztlich alles vom Vater ausgeht und zum Vater zurückkehrt.

Ich stehe für Gott, in dem das Leben in Fülle ist und der der Welt zugewandt ist, der die Welt im Blick hat, der sich um sie sorgt, sie liebt, der ihr Heimat und Orientierung gibt, der darauf wartet, dass Menschen seinen Blick beantworten und sich ihm zur Verfügung stellen und sich beteiligen an seiner Sorge um die Welt. Durch mich sagt der Vater im Himmel zu jedem Einzelnen: "Ich sehe Dich. ich liebe Dich. ich brauche Dich. "!, d.h. Ich weiß um Dich, ich habe Dich ins Herz geschlossen, Du bist mein Ebenbild. Ich habe Dir viel von mir gegeben, damit Du mitwirkst an meiner Schöpfung. ...

Pater Kentenich ließ sich sein ganzes priesterliches Leben vom Glauben an die Vorsehung Gottes leiten, der durch die Lehren der Kirche spricht, wie sie im Katechismus umschrieben werden, durch die Gegebenheiten der Schöpfung, durch die Anregungen im menschlichen Herzen, aber auch durch Ereignisse und Fingerzeige. Der Gründer sprach gerne von Sein, Zeit und Seele als den Erkenntnisquellen für

verhielt er sich an allen Lebensstationen...

Er hat unermüdlich von diesem Gott der Geschichte, des Lebens, von Gott als unserem Vater gesprochen. Er sah seine Hauptaufgabe darin, den Menschen unserer Zeit zu helfen. Glauben und Leben zu verbinden. Dabei war ihm wichtig. nicht nur auf den gerecht liebenden Vatergott, dem wir also Antwort schulden für das, was er an uns und für uns tut, sondern auf Gott als dem barmherzigen Vater hinzuweisen einmal, weil das das Vaterbild ist, das uns Jesus durch sein Wort und Verhalten vermittelt. zum anderen, weil es ihm darauf ankam, mitzuhelfen, dass wir Menschen in der Erfahrung von Schuld und Schwäche nicht von Gott weglaufen.

Und noch ein Thema war ihm wichtig - besonders in den letzten drei Jahren seines Lebens: Wie geht das zusammen, an einen Gott des Lebens, an Gott den Vater zu glauben und doch so viel unverständliches Kreuz und Leid zu erfahren, also auch mit den Höhen und Tiefen zurechtzukommen im

die Absichten Gottes ... So Leben, von denen eben im Anfangspiel mit dem Seil die Rede war. Er war dann so ehrlich, immer wieder vom .Todessprung für Herz, Wille und Verstand' zu sprechen, d.h. letztlich sind wir immer wieder herausgefordert, uns an die Unbegreiflichkeit Gottes auszuliefern, um uns auf diese Weise in sein Herz einzuschreiben.

> Der Gründer ist selber zu einem Abbild, wir haben oft gesagt, zu einem Transparent Gottes des Vaters geworden, das uns hilft, an ihn, den Vater im Himmel zu glauben.

> Das fing an nach seiner Priesterweihe, die er mit 25 Jahren bekommen hat. Er wurde als Erzieher von Jugendlichen zu einem väterlichen Erzieher. Er schaute in die Seelen dieser jungen Menschen, half ihnen sich selber zu verstehen und etwas aus sich und ihren Gaben und Talenten zu machen. "Wir wollen uns selber erziehen zu freien priesterlichen Charakteren- unter dem Schutze der Gottesmutter!" Er half ihnen nicht nur theoretisch sondern auch ganz praktisch, wenn sie z.B. im kalten Winter ein Un

terhemd brauchten oder sonst eine Kleinigkeit. Er war ganz für sie da, Tag und Nacht – in selbstlosem Dienst. Und das kam an! So ist Schönstatt geworden!

Pater Kentenich entdeckte im Laufe der Jahre immer deutlicher, wie wichtig es für Menschen ist, dass sie in menschlichen Vorbildern, Abbildern, Gott als Vater begegnen und an ihn glauben können – und, dass Gott ihn dazu berufen hatte, dass Menschen in ihm etwas von Gott dem Vater erleben und erfahren.

So wurde er erlebt – als einer. der fremdem Leben selbstlos dienen wollte und konnte. Und so fing das an, dass die Schönstattfamilie von ihm als dem Vater und Gründer sprach.

Ja. die Schönstattfamilie auf dem weiten Erdenrund sieht in mir, dem Symbol, auch ihn, der zu ihr spricht, ihr begegnet und sie sendet: Der Vater sieht mich, liebt mich, braucht mich!

Habt ihr ein wenig mehr verstanden und in euren Herzen ankommen lassen, für wen und für was ich stehe, für welche geistlichen Werte, für welchen

geistlichen Reichtum und Gewinn? Ob ihr bereit seid, mich gerne bei euch aufzunehmen in euren Herzen, in euren Häusern, Gruppen und Kreisen, Gemeinden und schließlich im nächsten Jahr in eurem Heiligtum hier? Aber, was wird von euch erwartet? Womit könnt ihr dem Vater im Himmel, womit eurem Vater und Gründer Freude machen? Was erwarten sie von euch?

Zweierlei soll heute hervorgehoben werden:

a) Der Papst hat auch euch in seiner Rede im Bundestag einen Tipp gegeben, wo er an dem Gebet des Königs Salomo im Alten Testament angeknüpft hat, der sich nicht Reichtum. Wohlergehen, große Länder und Ähnliches erbeten hat, sondern gebetet hat: "Gib mir ein hörendes Herz!" ...

Wir dürfen das "hörende Herz" anwenden auf unser persönliches und gemeinschaftliches Leben. Es gibt so viele Meinungen und Stimmen heute. Und dann heraushören, was Gott will – was er mir. was er uns sagen will, so, wie wir das eben im Evangelium von Maria

in der Stunde der Verkündi- Darum schlussendlich: gung gehört haben.

Dazu seid ihr aufgerufen – jeden Tag - persönlich und bei Auftrag durch mich zu euch euren Zusammenkünften.

b) Dass ihr euch wie euer Vater und Gründer an die Gottesmutter haltet. Sie hilft euch, an Gott zu glauben, auf ihn zu hören. Papst Johannes Paul II. hat es am Schluss seiner 1. Enzyklika einmal so ausgedrückt: "Maria muss auf all unseren Erdenwegen dabei sein, damit wir als Christen das Evangelium in all seiner belebenden Tiefe und Fülle vollziehen können."

Nehmt mich auf und begreift. welche Botschaft und welcher und den Menschen hier im Eichsfeld kommen soll! Was euch anvertraut ist! Welchen Beitrag ihr leisten könnt zur Überwindung der Gotteskrise, der Verunsicherung auf Gott hin! Was euch und damit auch Menschen in eurer Umgebung geschenkt ist! Ihr habt etwas zu geben! Andere warten darauf! Wo Gott ist, da ist Zukunft auch bei euch und durch euch! Amen

(Der vollständige Text ist im "Kleinen Paradies" erhältlich)

Adventswochenende für Mädchen vom 25.-27.11.2011



Traditionsgemäß trafen sich wieder eine Reihe Mädchen, um sich gemeinsam in Gruppenstunden, Spielen, Liedern und beim Gebet im Heiligtum auf den Advent einzustimmen: Mein Herz - Deine Krone. Besonders eifrig wurde ein ganz persönlicher Adventskalender gebastelt. Den haben dann die Helfer und Schwestern am Abend gefüllt mit guten Anregungen für den Weg auf Weihnachten zu. Ab und zu gibt es auch eine süße Überraschung.

Buswallfahrt nach Schönstatt

Vom 14.-17. Mai 2012 ist von Friedrichroda aus eine Buspilgerfahrt nach Schönstatt geplant. Nähere Informationen erhalten Sie bei Schwester M. Margrit in Friedrichroda (Tel: 03623 - 303997) Vom Kleinen Paradies aus ist im kommenden Jahr keine große Schönstattwallfahrt vorgesehen.

Liebe Schönstattfamilie und liebe Freunde des Eichsfeldes!

Vor einem Jahr konnten wir es noch gar nicht richtig glauben, dass der Papst in unser Bistum kommt und dann sogar noch ins Eichsfeld. Doch nun sind wir dankbar und erfüllt von allem Erlebten. In der Vorbereitungszeit fand jeden Sonntag an den Wallfahrtsorten eine Marienvesper statt. Auch unser Heiligtum war immer gut gefüllt. Manch ein Pilger kam auf diese Weise zum ersten Mal ins Kleine Paradies. Und um den Papstbesuch herum hatten wir Gäste aus Übersee und aus ganz Deutschland. Besonders wichtig war uns ja, dass unser Vatersymbol für das Heiligtum mit nach Etzelsbach kommt. Schwester M. Barbara hat deshalb am 23.9. schon früh am Morgen Posten an der Papamobilstrecke bezogen. Es hat sich gelohnt. Ganz nah ist der Heilige Vater vorbeigefahren und hat sich genau im richtigen Moment rumgedreht. Bei den Veranstaltungen hier am Zentrum und vor allem im Heiligtum war das Vatersymbol immer dabei. Es hat auch schon einige Hausheiligtümer und Gruppenstunden besucht. Das kann im neuen Jahr noch fortgesetzt werden his zum 3. Oktober.



Einiges hat sich auch äußerlich verändert. So wurde z. B. eine neue Beschilderung im Gelände angebracht, Bewegungsmelder im Haus installiert und die Außenbeleuchtung verändert. Das Hagelunwetter im Herbst hat auch manchen Schaden angerichtet, der z. T. noch nicht behoben ist. Im Frühjahr wurden die Wände im Kapellchen innen sehr aufwendig abgeschliffen und gestrichen. Noch ist es schön hell, doch nach der Heizperiode wird sich das leider wieder ändern. Nach 20 Jahren braucht auch die Tür neue Farbe. So sind für das nächste Jahr umfangreiche Renovierungsarbeiten geplant, damit das Heiligtum zum Jubiläum in neuem Glanz erstrahlt. Herzlich danken wir allen, die tastkräftig mit anpacken bei der Organisation der großen Feste, bei den Rosenund Blumenrabatten, beim Vorbereiten der Opferlichte, beim Versand vom Eichsfeldbrief und Aber vor allem danken wir für den treuen Wächterdienst im Heiligtum, für das Gebet und alle Beiträge ins Gnadenkapital und nicht zuletzt für alle finanzielle Unterstützung, für jeden großen und kleinen Beitrag.

Unseren Weihnachtswunsch verbinden wir mit einem wunderbaren Satz aus der Predigt von Papst Benedikt in Etzelsbach:

"Wo wir Gottes Liebe ganz über unser Leben und in unserem Leben wirken lassen, da ist der Himmel offen."

Das ist unsere besondere Bitte im Heiligtum, dass wir wie Maria offen und bereit sind für Gottes Liebe und sein Wirken in unserem Leben. Im Kind in der Krippe berührt der Himmel neu die Erde. Dann wird unser Heiligtum und jedes Haus- und Herzensheiligtum ein Ort, wo der Himmel offen ist. Diese Erfahrung und den Segen Gottes dazu wünschen wir Ihnen für das neue Jahr 2012 und ein gesundes frohes Wiedersehen im Kleinen Paradies

Ihre Schönstätter Marienschwestern





Herzliche Einladuna:

10.30 Uhr heilige Messe an der Krippe im Saal 26.12.2011 27.- 30.12. 2011 15.00 Uhr "Zehn Minuten an der Krippe" 16.00 Uhr Jahresschlussandacht im Heiligtum 31.12.2011

15.00 Uhr Neujahresempfang mit Rückblick und Ausblick 08.01.2012







Allgemeine Hinweise:

Bitte Änderungen beachten!

Die Winter- bzw. Sommerzeit bezieht sich jeweils auf die Umstellung der Uhr.

Abendmesse: Dienstag um 18.00 Uhr (Winterzeit)

Dienstag um 19.00 Uhr (Sommerzeit)

Sonntag um 18.00 Uhr (01.05.-30.09.) Andacht:

Anbetung: Dienstag 17.30 Uhr bzw. 18.30 Uhr

Donnerstag 20.00 - 21.00 Uhr

Rosenkranz: 15.00 Uhr Mittwoch

> Sonntag 16.00 Uhr (im Oktober)

Bündnisfeier: jeden 18. des Monats (siehe Terminplan)

Das Heiligtum ist geöffnet: 8.00 Uhr - 18.30 Uhr (Winterzeit)

8.00 Uhr - 20.00 Uhr (Sommerzeit)

Herausgeber: Schönstattfamilie im Eichsfeld

Redaktionsanschrift: Schönstatt-Zentrum "Kleines Paradies",

Pater-Kentenich-Weg 3, 37308 Heilbad Heiligenstadt.

Tel. 03606-619790, Fax: 03606-6089815.

E-Mail: info@kleines-paradies-hig.de Homepage: www.kleines-paradies-hig.de

Einzahlungen an das Schönstattzentrum "Kleines Paradies"

Kreissparkasse Heiligenstadt, BLZ: 820 570 70, Konto-Nummer:

200 018 019 mit dem Vermerk "Eichsfeldbrief"